

# Neueste Mittheilungen.

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. S. Alee.

VIII. Jahrgang.

Berlin, Freitag, den 1. Februar 1889.

№ 9.

## Kronprinz Rudolf von Oesterreich †.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist am Mittwoch den 30. Januar auf seinem Jagdschlosse Meherling nahe dem Badeorte Baden bei Wien eines jähen Todes verstorben. Am Sonntag Abend hatte er in Wien noch der Abendgesellschaft beigewohnt, welche anlässlich des Geburtstages unseres Kaisers der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, gegeben und war dann am Montag nach Meherling gefahren, wo momentane Sinnesstörung ihm die tödtliche Waffe in die Hand gedrückt hat, mit welcher er seinem hoffnungsreichen Leben ein Ziel setzte.

Am 21. August 1858 geboren, war Kronprinz Rudolf nur fünf Monate älter als unser Kaiser. Am 10. Mai 1881 vermählte er sich mit der Erzherzogin Stefanie, der Tochter des belgischen Königs, welcher Ehe am 2. September 1883 eine Tochter, die Erzherzogin Elisabeth, entsproß. Den Wissenschaften und Künsten, namentlich den Naturwissenschaften und der Heimathskunde, aufstrebenden Sinnes zugewendet, war er daneben auch ein tüchtiger Soldat. Er bekleidete im Heere den Rang eines Feldmarschall-Lieutenants (Generallieutenants), in der Flotte den eines Vice-Admirals. Im vergangenen Jahre war er zum General-Inspector der Infanterie ernannt worden und hatte in dieser Eigenschaft die Vereifung der Monarchie begonnen, um sämtliche Infanterie-Regimenter des Heeres aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Im preussischen Heere war er Chef des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 11, welches er wiederholt in seiner Garnison Perleberg besucht hat, und stand à la suite des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments, dessen Chef sein erlauchter Vater ist. Beim Besuch der Wiener Weltausstellung von 1873 war unser Kaiser als damals vierzehnjähriger Prinz Wilhelm dem fast gleichaltrigen österreichischen Kronprinzen zum ersten Male näher getreten. Seitdem hatte sich im häufigen persönlichen Verkehr zwischen den beiden Fürsten ein persönliches Freundschaftsverhältniß gebildet, welches als eine werthvolle Ergänzung der guten politischen Beziehungen beider Reiche auch für die Zukunft gelten durfte.

Um so erschütternder hat die Kunde von dem jähen Tode des hochbegabten, in Oesterreich und Ungarn allseitig beliebten Prinzen auch auf unsern Kaiser und das gesammte Königshaus gewirkt. Die Trauer, welche in Folge der schweren Schicksalsschläge des Vorjahres noch auf unserer königlichen Familie lastet und wie Kaiser Wilhelm ausgesprochen „bei dem lebenden Geschlechte nie ganz verlöschen wird,“ läßt den Schmerz, welcher den Kaiser Franz Josef und das gesammte österreichische Kaiserhaus erfüllt, hier um so inniger und theilnahmsvoller mitempfänden. Unser Kaiser hat die telegraphische Mittheilung des Kaisers von Oesterreich tief erschüttert mit Worten innigsten Beileids beantwortet und sich dann sofort zum österreichischen Botschafter begeben. Noch ist kein Jahr verfloßen, seit Kronprinz Rudolf hinter dem Sarge unseres großen Kaisers einherschritt, damals ahnte Niemand, daß auch diesem jungen Fürstenleben das Ziel schon so nahe gesetzt sei.

Die herzliche und aufrichtige Theilnahme, welche die Völker Oesterreichs und Ungarns in ihrer großen Mehrzahl dem deutschen Volke im vergangenen Jahre gezeigt haben, giebt ihnen ein Anrecht, daß Deutschland jetzt ebenso aufrichtig auch ihre Trauer theilt. Beweinen die Oesterreicher und Ungarn in dem so früh dahingerafftten Prinzen den einzigen Sohn ihres im Leben schon so oft und hart geprüften Monarchen, das Unterpfand schöner Hoffnungen für die Zukunft, so beklagt Deutschland in ihm einen treuen und zuverlässigen Freund, der vor seinem warmen Empfinden für unser Volk und Heer manchen Beweis geliefert, und die tiefe Trauer des verbündeten Reiches findet bei den deutschen Stämmen im Süden wie im Norden aufrichtigen Widerhall.

Nach den Hausgesetzen des Habsburgischen Herrscherhauses geht die Thronfolge nunmehr auf den Bruder des Kaisers, den im Jahre 1833 geborenen Erzherzog Karl Ludwig, beziehungsweise auf dessen ältesten Sohn, den Erzherzog Franz Ferdinand über. Erzherzog Karl Ludwig war von allen Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses am häufigsten in Berlin und gilt als ein warmer und aufrichtiger Freund unserer sowie der russischen Herrscherfamilie. Noch steht indeß glücklicher Weise Kaiser Franz Joseph selbst im 59. Lebensjahre und in voller Manneskraft; je weniger daher durch diesen Todesfall politische Beziehungen berührt werden, um so aufrichtiger darf sich das allgemein menschliche Empfinden der erschütternden Tragik dieses Ausganges zuwenden.

## Der Tod des Kronprinzen Rudolf.

Die in den ersten von Wien ergangenen Nachrichten enthaltene Mittheilung, daß der Tod des Kronprinzen Rudolf „wahrscheinlich durch Herzschlag“ erfolgt sei, hat ihre Bestätigung leider nicht gefunden. Das so tief traurige Ereigniß wird noch schrecklicher durch den nunmehr in der amtlichen „Wiener Zeitung“ veröffentlichten Bericht, wonach der Kronprinz sich selbst mittelst Revolvergeschusses in den Kopf entleibt hat. Die genannte Zeitung meldet unter dem 31. Januar:

„Die gestern von uns über das niederschmetternde Ereigniß des Todes des Kronprinzen Rudolf gebrachten Mittheilungen stützten sich auf die ersten Wahrnehmungen, die von der nächsten Umgebung des erlauchten Dahingegangenen unter dem betäubenden Eindruck des schicksalschweren Vorfalls hierher gelangten. Von dieser Seite wurde, nachdem die Thüre des Schlafzimmers erbrochen war, beim Eintritt der Kronprinz entleibt im Bette gefunden. Auf diesem ersten Eindrucke beruhten die nach Wien gelangten Mittheilungen, sowie die Annahme eines Schlaganfalls als Todesursache. Von den Anwesenden wurde Professor Dr. Widerhofer mittelst dringenden Telegramms nach Mayerling berufen, wohin sich dieser mit dem nächsten Zuge sofort begab. Dr. Widerhofer constatirte bei der sofort vorgenommenen Untersuchung, daß am Kopfe des Verewigten eine beträchtliche Wunde mit ausgebreiteter Lösungs der Schädeldecke und der Schädelknochen vorhanden war, welche den sofortigen Tod zur Folge gehabt haben mußte. Dieselbe wurde als eine Schußwunde constatirt und an der Seite des Bettes in der unmittelbaren Nähe der rechten Hand befand sich ein entladener Revolver. Die Lage der Waffe ließ keinen Zweifel darüber, daß die Tödtung mit eigener Hand erfolgt ist. Bei dem Umstande, daß die Dienerschaft des Kronprinzen in Nebenhäusern vertheilt ist, und der der Person des Verewigten zugetheilte Diener von Hochdemselben Aufträge zur Bestellung der Jagd erhalten und das Haus für kurze Zeit verlassen hatte, konnte die erfolgte Detonation von Niemandem gehört werden. Die Aufgabe der sofort nach Mayerling entsendeten und nach den diesfalls bestehenden Normen zusammengesetzten Commission war es, den Thatbestand und die Nebenstände protokolllarisch aufzunehmen.“

Die „Wiener Zeitung“ fügt hinzu, daß die nächste Umgebung des Kronprinzen an ihm in den letzten Wochen mehrfache Zeichen krankhafter Nervenaufrregung wahrgenommen habe, so daß die That als Ausfluß momentaner Sinnesverwirrung angesehen werden müsse. Der Kronprinz habe seit einiger Zeit häufig über Kopfschmerz geklagt, den er selbst auf einen Sturz mit dem Pferde im letzten Herbst zurückführte, ein Unfall, der auf den ausdrücklichen Befehl des Verstorbenen geheim gehalten worden sei.

## Die neuen Regimentsnamen im Heere.

Unser Kaiser hat an seinem Geburtstage einer großen Anzahl von Truppentheilen aller Waffen Namen verliehen, welche theils an die erlauchten Vorfahren auf dem Throne zu erinnern bestimmt sind, theils die Namen hochverdienter Heer- und Truppenführer des brandenburgisch-preussischen Heeres im Gedächtniß der Nach-